

Vortrag über den Orientalischen Tanz

Inhalt meines Vortrages auf Folie.

Anschliessend setzten wir uns in einen Kreis, schliessen die Augen und überlegen uns, was eine Bauchtänzerin wohl für Kleider trägt, welche... Im Hintergrund läuft Musik. Und ich erzähle den Schülern eine Geschichte: Stellt euch vor ihr geht an eine Bauchtanzaufführung. Ihr sitzt in der ersten Reihe und könnt alles genau sehen. Dann ist es soweit. Die Tänzerin tritt auf die Bühne. Überlegt euch, was trägt die Tänzerin für Kleider? Eine Hose, einen Rock, oder gar nichts? Trägt sie Schuhe oder tanzt sie Barfuss? Hat sie Schmuck an? Wenn ja was für Schmuck? Tanzt sie Bauchfrei oder ist ihr Bauch bedeckt. Wie tanzt sie, ähnlich wie Jazz oder Rocken Roll? Steht sie aufrecht, steif oder macht sie einen Buckel? In welcher Sprache könnte die Musik sein? ...



Orientalischer Tanz? Was ist das?

Auf Arabisch heisst der Bauchtanz „Raqs Sharqi“ übersetzt „Tanz des Ostens“ oder „Orientalischer Tanz“. Der Bauchtanz ist ein ganzheitlicher Tanz der alle Körperbereiche erfasst, von den Fusssohlen bis zu den Haarspitzen. Die meisten Bewegungen gehen von der Körpermitte aus. Die Wirbelsäule bildet eine ruhende Achse, um die das Becken oder der Brustkorb kreisen. Beim Kreisen des Körpers wobei dieser gerade gehalten wird, bleibt die Wirbelsäule ruhig. Der Orientalische Tanz ist kein raumgreifender Tanz. Die Bewegungen breiten sich in rhythmischen Wellen über den Körper aus. Seine Spannung und Faszination bezieht er daraus, dass der Körper selbst zum Tanzzentrum wird, die Tänzerin tanzt mit und in ihrem Körper. Ganz anders die Kunst des klassischen Balletts, bei dem die Tänzerin ihren Körper durch Sprünge oder Drehungen im Raum bewegt. Hier geht es darum, die Illusion von Leichtigkeit und Schwerelosigkeit zu schaffen. Die Tänzerin scheint durch den Raum zu schweben und fliegen. Der Orientalische Tanz ist dagegen ein erdverbundener Tanz. Die Grundhaltung, aus der die Bewegungen entstehen, verbindet die Tänzerin mit der Erde. Der Orientalische Tanz bezieht seine Schönheit nicht aus der Kraft, sondern aus der Fähigkeit der Tänzerin, einen guten Kontakt zum Körper zu haben und sehr bewusst mit ihren Muskeln zu spielen.

Die Geschichte des Bauchtanzes

Bauchtanz ist wohl einer der ältesten Tänze der Welt. Seinen Ursprung hat er in Ägypten. Bevor das Christentum begonnen hatte sich durchzusetzen, glaubten die Menschen an eine Reihe von Göttinnen. Eine der wichtigsten Göttinnen war „Ma“, aus der sich auch das Wort „Mama“ bei den Kulturen, die an diese Göttin glaubten, abgeleitet hat. (Folie)

Die Fruchtbarkeit der Frau wurde verehrt und angebetet, man wusste damals auch noch nichts von der Rolle des Mannes bei der Zeugung. Die Indianer beispielsweise dachten, dass die

Seele des Kindes aus der „Mutter Erde“ in die Frau schlüpfen würde. Die Menschen erfanden dann eine Art Fruchtbarkeitstanz, den hauptsächlich die Frauen tanzten, um die Göttinnen anzubeten. Dieser Tanz bestand aus Imitieren des heiligen Geschlechtaktes in Form von Beckenrotation und anderen erotischen Bewegungen. Auch europäische Kulturen, wie die alten Griechen hatten einen Tanz, der aus symbolischen Beckenkreisen und „Hüftzittern“ bestand.

Als die Menschen die Rolle des Mannes bei der Zeugung erkannten, änderte sich auch der Glaube. Es entstanden neue Religionen, wie das Christentum und der Islam. Nach und nach versuchten die neuen „männlichen“ Religionen den Glauben an die Göttinnen und die damit verbundene Verehrung des Weiblichen auszulöschen. Tänze dieser Art wurden verboten und die Frau nur noch als „Gefäß“ für den männlichen Samen gebraucht, denn der Mann sah sich nun als verantwortlich für die Schöpfung.

⚡ Doch einige Kulturen liessen sich ihre Religion nicht einfach nehmen. So übernahmen die Christen einfach einige heidnische Bräuche und machten sie zu ihren Riten. Die Göttin „Ma“ wurde zur heiligen Maria, die die Menschen stattdessen verehren konnten. Maria als „heilige



Mutter“ wurde zum Symbol der Weiblichkeit. Die Frauen durften ihre Sexualität nur noch in der Ehe ausleben und mussten so viele Kinder wie möglich bekommen, um die Linie des Mannes zu erhalten. So wurde die Frau zum Besitz der Männer. Die weibliche Sexualität wurde unterdrückt und als unrein bezeichnet, wodurch die Frau an den Rand der Gesellschaft gedrückt wurde.

Die Männer hatten Angst vor der weiblichen Macht und betrachteten die Frauen sehr misstrauisch. Es hiess, dass ein Mann sich durch die blosse Berührung einer Frau

verunreinigen würde, und deren böse Charaktereigenschaften übernehmen würde. Der Fruchtbarkeitstanz wurde nun überflüssig und zudem noch sehr unanständig. Er verlor seine religiöse Bedeutung und wurde zu einem Unterhaltungstanz. Später machten die Menschen ihn zu einer Kunstform. Es entstanden Variationen, wie das Tanzen mit dem Stock, dem Schwert oder dem Schleier. Auch heute noch gehört der orientalische Tanz zu vielen Feierlichkeiten und Festen (Hochzeiten...) in der arabischen Welt sowie in der Türkei. Handelt es sich um eine wohlhabende Familie wird bei der Hochzeit eine bekannte Startänzerin engagiert, verfügt man nicht über das entsprechende Kleingeld, tanzt man eben selbst.

Der Tanz entwickelte sich in den verschiedenen Teilen der Erde unterschiedlich weiter. In Hawaii ist er zum „Hula“ geworden, der mit kurzen Baströcken zu fröhlicher Musik getanzt wird, in Afrika zum „Afro“ und im Orient zum Bauchtanz. Doch selbst „Hula“, „Afro“ und Bauchtanz werden in den unterschiedlichen Ländern und Regionen anders getanzt. In der Türkei hat sogar fast jedes Dorf einen anderen Tanzstil, während der ägyptische Bauchtanz zum Türkischen oder indischen auch wieder wesentliche Unterschiede aufweist.

Der Begriff Bauchtanz

Bauchtanz ist die Umgangssprachliche Bezeichnung für orientalischen Tanz. Der Begriff Bauchtanz reduziert die Vielfalt des orientalischen Tanzes, und das Können der Tänzerinnen, auf den Bauch, die Hüfte oder das Gesäß. Ebenso wie bei allen Tänzen werden natürlich auch Arme, Beine, Hände, Füße, Schultern und auch der Kopf bewegt.

Die Bezeichnung „Bauchtanz“ stammt vermutlich aus der französischen Bezeichnung „Danse du ventre“. In ihren Romanen bezeichneten die französischen Schriftsteller Émile Zola und Gustave Flaubert den orientalischen Tanz als „Danse du ventre“. Gustave Flaubert beschreibt in seinem Reisebericht "Reise in den Orient" auch orientalische Tänzerinnen, die er auf seinen Reisen gesehen hat. Ebenso kann die Bezeichnung Raqs Baladi, ins englische übersetzt Baladi Dance (Tanz des Landes) zu der englischen Bezeichnung Bellydance (=Bauchtanz) geführt haben.

Orientalische Musik

Musik und Rhythmus bilden die Basis des Bauchtanzes. Für Europäer tönt die orientalische Musik am Anfang meist eintönig. Wenn wir jedoch hineinhören, bemerken wir den unleserlichen Formenreichtum und die Rhythmusvielfalt. **(CD Bauchtanz Titel 2)** Die Arabischen Tonleitern sind im Goldenen Zeitalter Arabiens entstanden und bis heute weitgehend vollständig geblieben. Eine Melodie beruht auf einer Reihe von Maquamaten (melodischen Tonarten). Jeder einzelne Maquam wiederum wird in 24 Vierteltöne unterteilt. Die Orientalische Musik besteht außerdem aus einer anspruchsvollen Auswahl von Rhythmen, die sich in ihrem rhythmischen Muster und Länge deutlich voneinander unterscheiden. Die klassische Orientalische Musik erstreckt sich über die ganze arabische Welt und ist in der gesamten Gesellschaft, unabhängig von Altersstufe und sozialen Abgrenzungen, beliebt. Ganz allgemein gewinnt man im Orient den Eindruck, dass jede sich bietende Gelegenheit genutzt wird, um Musik zu machen und zu Tanzen.

Das Bauchtanzkostüm

In der Pharaonenzeit im alten Ägypten haben die Tänzerinnen wie auch noch bis ins 19. Jahrhundert hinein tatsächlich oben ohne oder gänzlich Nackt getanzt. Zumindest hinter verschlossenen Türen.

Man sollte jedoch bedenken, dass zu jener Zeit Ägypten und der Orient noch nicht so stark Moslemisch geprägt war wie heute und es in vielen alten Kulturen normal war, dass auch Frauen oben ohne oder lediglich mit durchsichtigen Stoffen gekleidet gingen, wie auch heute noch bei vielen Naturvölkern aber auch wieder bei Touristen am sonnigen Sandstrand üblich. In einer Kultur, wo viele Frauen bis auf die Augen ihren Körper verhüllen oder verhüllen müssen, bietet eine Tänzerin welche freizügig Bauch und Beine zeigt dem vorwiegend aus Männern bestehenden Publikum pure Erotik.

Das typische Bauchtanzkostüm entstand etwa 1920 in Kairo. Hauptsächlich in den Kabarettts von Kairo wurde der arabische Bauchtanz in seiner heutigen Form entwickelt und als Unterhaltungstanz aufgeführt.



Ein typisches Raqs Sharqi Kostüm besteht in der Regel aus einem Paillettenbesetzten, BH-artigen Oberteil, einem ebenfalls Paillettenbesetzten Gürtel (zusammen mit dem Oberteil als *Bedleh* bezeichnet) und einem Rock. Als Accessoire kann, muss aber nicht, zu einem klassischen Solo ein Schleier benutzt werden. Im klassisch orientalischen Tanz wird der Schleier nach dem Eingangspart der Musik von der Tänzerin auf der Bühne abgelegt.

Neben dem typischen Bauchtanzkostüm werden feine Schleier, Säbel, Kerzen und ähnliches nicht selten als weitere Elemente eingesetzt. Traditionell wurde barfuss getanzt, da dies die direkte Verbindung zur Mutter Erde ermöglichte. Spätere Tänzerinnen in der Türkei, im Libanon und auch in Ägypten tanzen mit hochhackigen Schuhen. Sie vermittelten ihrem Publikum so den Eindruck: „Seht her, ich kann mir sogar Schuhe leisten, ich bin jemand!“

Shimmy

Als Shimmy wird rhythmisches, isoliertes Zittern der Hüften oder anderer Körperteile bezeichnet. Beim Shimmy werden die oft auf dem Bauchtanzkostüm an den Hüften angebrachten Verzierungen aus Metall zum Klimpern gebracht.

Die drei Stile des Raqs Sharqi

Sha'abi, Baladi und klassischer Raqs Sharqi, so heißen die drei Stile des orientalischen Tanzes.

Sha'abi

Im Sha'abi (Tanz des Volkes), dem ursprünglichen Stil des Raqs Sharqi drücken sich die Wurzeln und die Basis dieses Tanzes aus: Es fließen Elemente aus der Musik- und Tanztradition der ägyptischen Bauern, der Beduinen, der Nubier und vor allem der Leute aus Said (Oberägypten) und der ägyptischen Zigeunerinnen, ein.

Die Wurzeln des Sha'abi liegen in den ländlichen Traditionen ganz Ägyptens. Sha'abi ist beeinflusst von den Bäuerinnen, den Zigeunerinnen, der Beduinen, von den Stock- und Kampftänzen des Said (Oberägypten) und von den afrikanischen Rhythmen und Tänzen aus Nubien. Sha'abi ist die älteste Form im ägyptischen Tanz und spielte und spielt nach wie vor eine wichtige Rolle im Leben der ländlichen Bevölkerung. Diese traditionellen Tänze sind zum Teil seit Jahrhunderten bekannt und haben sich im Laufe der Zeit wenig verändert. Die typischen Instrumente wie z.B. die Oboe und die Doppel-Bambus-Flöte gehören zu den antiken Instrumenten. Die typische Sha'abi-Musik kann fröhlich und übermütig sein, hat aber auch eine große Tiefe und Kraft. Durch viele Wiederholungen kann sie hypnotisch - tranceartig wirken.

Baladi

Baladi (Tanz des Landes) ist im Kairo des frühen 20. Jahrhunderts entstanden. Ausgelöst durch Wirtschaftskrisen fand eine beständige Zuwanderung der Bevölkerung aus den traditionellen Anbaugebieten in die Städte statt. Die Zuwanderer hatten ihre Treffpunkte in den städtischen Restaurants und Cafes. Dort trafen ägyptische Musiktradition und westliche Musikformen aufeinander.



Auf der Suche nach Arbeit wanderten die Menschen aus ländlichen Gegenden in die großen Städte. Musik und Tanz der ländlichen Zuwanderer, die Wurzeln (Sha´abi), wandelten sich und passten sich dem Leben in den Städten an. Dort gab es zu dieser Zeit - Ägypten war seit 1882 britische Kolonie – auch westliche Einflüsse: Blues und Jazz beeinflussten den „Baladi“, neue Instrumente wie Akkordeon oder Saxophon wurden übernommen und veränderten so die traditionelle Musik.

Im Gegensatz zum Sha´abi drückt sich im Baladi eine feinere – städtische – Form aus, sowohl im Kostüm als auch in den Bewegungen der Tänzerin.

Baladi wird traditionell in langen Kleidern getanzt. Die Baladi- Tänzerin zeigt auch durch ihre Kleidung, dass sie sich in gewisser Weise angepasst hat, durch feinere Stoffe, eleganteren Schmuck, etc. Häufig werden auch Kopfschleier verwendet. Die Bewegungen sind ebenfalls feiner, weniger ausladend – aber umso kraftvoller und stolzer.

Raqs Sharqi – „klassisch“

Die heutige Form des "klassischen" Raqs Sharqi leitet sich ab von den höfischen Musik- und Tanztraditionen. Daraus - und durch Einflüsse westlicher klassischer Musik - hat sich eine Tanzform entwickelt, in der auch viele Einflüsse aus dem Ballett sichtbar werden. Viele Drehungen, sowie der Gebrauch von leichten und luftigen Schleiern schaffen ein Bild von Weite und Großzügigkeit.

Die Öffnung für westliche Einflüsse (klassische Musik, Ballett) führte zur Entwicklung einer Bühnen-Tanzform, die durch raumgreifende Bewegungen und viele Drehungen ein Bild von Weite und Großzügigkeit schafft.

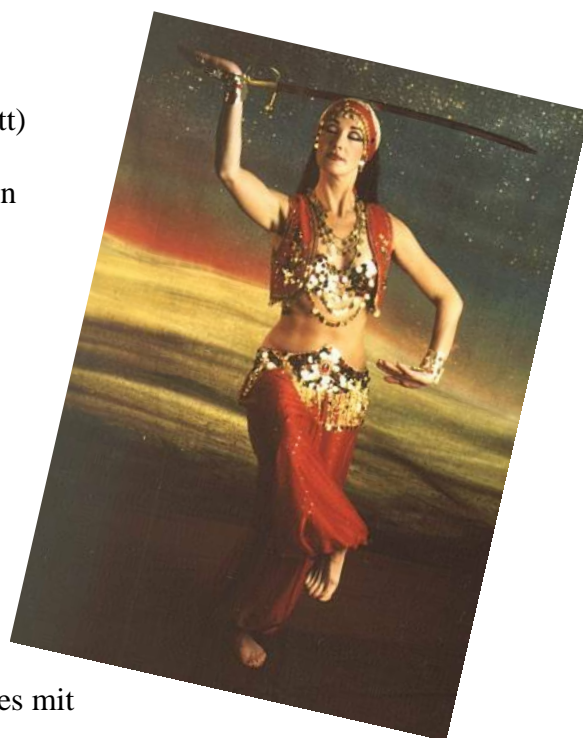
Tanzarten

Wie vorhin schon angetönt gibt es auch noch den Schleiertanz, den Stocktanz und den Schwerttanz. Natürlich sind das noch lange nicht alle Tanzarten des Raqs Sharqi
(Folie)

Stocktanz (Raqs El Assaya, Saidi).

Diese Tanzart kommt aus Oberägypten. Zum Stocktanz wird meist ein durchgehendes Kleid und Münzenschmuck getragen. Das Accessoire ist ein Bambusstock, welcher meistens mit Pailletten verziert ist.

Ursprünglich war der Stocktanz ein traditionelles Duellier-, Werbungs-, und Kampfritual ägyptischer Männer. Zwei gegeneinander konkurrierende Männer duellierten sich im Kreise ihrer männlichen Verwandten und Dorfbewohner. Aus diesem Ritual entwickelte sich eine tänzerische Spielart, die heute sowohl von Männern, als auch von Frauen, solo oder in Gruppen, getanzt wird. Der Stock wird während des Tanzes geschwungen und meisterhaft gedreht und balanciert. Der Männerstocktanz wird oft auch mit zwei Stöcken präsentiert.





Tanz mit dem Schleier

In den arabischen Ländern bleibt der Tanz mit dem Schleier oft auf die Eröffnung des Raqs Sharqi beschränkt. Die Tänzerin lässt den Schleier beim Hereinkommen hinter sich herschweben, dreht sich ein paar Male mit ihm - nutzt ihn auf diese Weise geschickt, um ihre Präsenz zu verstärken und die Aufmerksamkeit des Publikums zu sammeln.

Shamadantanz (Leuchtertanz). Der Leuchtertanz ist ein traditioneller Baladi mit Bodenteil.

(Spagat und Bewegungen die eigentlich in Ägypten als unanständig gelten)

Die Klasse füllt das Arbeitsblatt aus. Anschließend korrigieren wir es zusammen und machen danach große Pause.

Ich tanze der Klasse einen Baladistück vor.

Titel des Liedes auf Arabisch: Habibi ya nour el ein

Übersetzt: Mein Liebling du bist der Glanz in meinen Augen

Gesungen von : Amr Diab. Das Lied war 1996 ein Hit nicht nur in der arabischen Welt.